

BÜRGERNÄHE

Im Rat der Stadt Bielefeld
Büro im alten Rathaus
Niederwall 25
33602 Bielefeld

An den Vorsitzenden des
Haupt- und Beteiligungsausschusses
Herrn Oberbürgermeister
Pit Clausen



Anfrage für die Sitzung des Haupt- und Beteiligungsausschusses am 19. 09. 2013

den 11. September 2013

Sehr geehrter Oberbürgermeister,

Für die kommende Sitzung des Haupt- und Beteiligungsausschusses bitten wir die folgende
Anfrage zu beantworten:

Wie kann aus Sicht der Verwaltung ein freier W-LAN-Zugang auf dem Kesselbrink angeboten werden?

Begründung:

Die PIRATEN-Partei Bielefeld fordert ein freies WLAN für den Kesselbrink. Dieses Pilotprojekt soll die Attraktivität des Kesselbrinks noch erhöhen. BÜRGERNÄHE unterstützt diese Initiative der PIRATEN-Partei Bielefeld.

Die Einführung eines freien WLANs im öffentlichen Raum ermöglicht den ungehinderten Zugang zum Internet, insbesondere auch für Touristen.

Eine Form könnte eine Freifunk-Initiative sein, welche von den städtischen Eigenbetrieben sowie Bielefeld-Marketing gefördert wird. Alternativ könnte das WLAN von BiTel allein betrieben werden.

Durch ein kostenlos zugängliches Internet auf dem Kesselbrink wird nicht nur eine erhöhte Attraktivität für Touristen erreicht. Darüber hinaus wird die digitale Freiheit und Teilhabe der Bevölkerung in einem dicht besiedelten und von Bielefeldern und Gästen gut besuchten Gebiet verbessert. Touristen in Bielefeld sind vermehrt mit internetfähigen Mobilgeräten unterwegs. Durch die Nutzung der städtischen Internetangebote wird die Erkundung der Stadt und ihren Sehenswürdigkeiten, kulturellen Angeboten, Geschäften und gastronomischen Betrieben erleichtert.

Auch in anderen Städten gibt es bereits vergleichbare Projekte.

Die Verfügbarkeit des Internets im öffentlichen Raum verbessert auch den Bielefelder Bürgerinnen und Bürgern, die sich keine teuren Verträge oder Geräte mit eigenem Internetzugang leisten, können die Teilhabe an der digitalen Welt. Das bedeutet auch aus Sicht von BÜRGERNÄHE einen Gewinn an Chancengleichheit und vor allem Chancengerechtigkeit.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Schmelz